

Benennungen: Lorbeerkraut, Lorberstaude, Lorbeerdaphne, Kellerhals, immergrüner Kellerhals, Seidelstaude, Seidelbaststaude.

Vaterland: Die gebirgigen Gegenden in Böhmen, Östreich, der Schweiz, Frankreich und England.

Boden: In etwas lehmigem mit Kalk gemengtem Boden kommt dieser Strauch am besten fort.

Blüthe und Frucht: Die Blumen erscheinen im März und April; die Früchte reifen im Junius und Julius.

Aussaat: Geschieht wie bei der vorigen Art. Auch läßt sich diese Art durch Ableger vermehren; sie verlangt aber einen Standort zwischen andern Sträuchern, weil sie, ganz frei stehend, unsre Winter nicht erträgt.

Höhe: Nach Verschiedenheit des Standortes und des Bodens zwei bis vier Fufs.

Alter: Zehn bis funfzehn Jahr und darüber.

Nutzen: Der immergrüne Seidelbast besitzt in allen seinen Theilen dieselbe Schärfe, wie der gemeine, und man benutzt daher seine Rinde auch eben so zum Blasenziehen und zu künstlichen Geschwüren.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 49. Ein blühender Zweig. *a)* Eine Blume der Länge nach aufgeschnitten und vergrößert dargestellt, so, daß man die Staubgefäße und den Stempel sehen kann. *b)* Eine Beere in natürlicher Größe. *c)* Der in derselben liegende Same in natürlicher Größe. *d)* Derselbe quer durchschnitten.

50. *DAPHNE Cneorum.* Rosmarienblättriger Seidelbast.

Kennzeichen: Die Zweige rund, niederliegend, weit ausgebreitet: die jungen braun mit kurzen, weissen anliegenden Haaren besetzt. Die Blätter zerstreut, lederartig, einjährig, schmal lanzettförmig stachelspitzig, kahl. Die Blumen an den Spitzen der Zweige in einem Büschel.

Benennungen: Schweizerische Daphne, Steinröschen.

Vaterland: Wächst in gebirgigen und steinigen Gegenden des südlichen Europas.

Boden: Dieser Strauch verlangt einen thonigen Boden; denn, wenn er gleich in jedem andern auch fortkommt, so hält er sich im erstern doch weit länger.

Blüthe und Frucht: Die Blumen zeigen sich im May, und zuweilen auch zum zweitemal im September. Die Früchte reifen gegen den Herbst.

Aussaat: Bei uns kommen die Beeren nicht zur Reife, und daher muß die Vermehrung dieses kleinen Strauches durch Ableger, die aber erst im zweiten Jahre Wurzel schlagen, bewirkt werden.

Höhe: Er erreicht nur eine Höhe von einem halben bis ganzen Fuß, weil seine Zweige niederliegen.

Alter: Acht bis zehn Jahr und darüber.

Nutzen: Die Rinde dieses kleinen Strauches, der zur Zierde in den Gärten dient, ist zwar nicht ohne Schärfe und könnte daher, eben sowohl, wie die der beiden vorhergehenden Arten, als blasenziehendes Mittel benutzt werden, wenn die dünnen Zweige nicht zu schmale Streifen liefern.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 50. Ein blühender Zweig. a) Eine Blume der Länge nach aufgeschnitten und vergrößert dargestellt, so, daß man die Staubgefäße und den Stempel sehen kann. b) Der Stempel noch stärker vergrößert.